

## Moment mal...!

### Geschichte und Eigensinn

In Rossdorf scheint man für Zumutungen, die von außen kommen, eine besonders empfindliche Antenne in Betrieb zu halten. Das zeigt der Blick in die jüngere Geschichte. Man war schon in den 70ern gegenüber der Vereinigung zur heutigen Stadt Bruchköbel kritisch aufgetreten. Vielleicht wirkt seit dieser Zeit immer noch eine gewisse Bekümmernis fort, dergestalt, dass man am Ende schliesslich doch den übergeordneten Namen „Bruchköbel“ hat annehmen müssen. Seither will von Zeit zu Zeit die Eigenständigkeit besonders betont sein. Denken Sie nur an den Rossdorfer Kreisel: Welcher andere Stadtteil, bitteschön, inszeniert schon an seiner Einfahrt das eigene Stadtwappen in Form einer eigens aus China importierten, sich wild gegen den auswärtigen Verkehr aufbäumenden Steinskulptur? Und apropos Verkehr: Aus den 90ern erinnert man sich an die Sache mit der B45. Letztlich mündete der jahrelange Kampf um die Ortsteil-Umgehung in jenen unvergesslichen Nachmittag, als ganz Rossdorf auf die Straße ging und zur Berufsverkehrszeit eine rigorose Vollsperrung der Ortsdurchfahrt vornahm – wie wir wissen, erfolgreich. Die B45 schlängelt sich heute in respektvollem Abstand um Rossdorf herum. Und dass in Rossdorf sogar Wahlen entschieden werden können, wurde bei der letzten Bürgermeisterwahl deutlich: Mancher sagt, dass die breite Zustimmung aus Rossdorf letztlich der Meilenstein gewesen ist, der den Wechsel an der Stadtspitze perfekt gemacht hat. Und als sich nun in den letzten Wochen der Groll gegen die Biogasanlage mehr und mehr zu einer massiven Ablehnungsfront verfestigte, war abzusehen, dass dem Projekt das Schicksal der Mauern von Jericho zuteil werden würde. Es muss nunmehr nicht verwundern, dass Politiker inzwischen auf die nördlich von Rossdorf vorgesehenen Windkraftanlagen aufmerksam geworden sind – für sie gilt es nun, auch im Kampf gegen Windmühlen von Anfang an auf der richtigen Seite zu stehen. dick.juergen@arcor.de